

## Privat oder Gruppe?

Warum 1:1 nicht mit „viel Lernen“ gleichzusetzen ist



Sibylle Kloser

**Arizona zum Dritten: Wieder hat es mich diesen Winter über den grossen Teich gezogen, um bei Paul Dietz zu lernen (und Sonne zu tanken). Diesmal waren wir zu dritt. Und diskutierten unter anderem, ob wir eigentlich in den Kursen mehr lernen oder im Privatunterricht. Fazit: Wir lernen nicht mehr oder weniger – wir lernen anders.**

Meine Güte, was war ich stolz, meine Tochter zu beobachten. Sie meisterte in Arizona den Marathon von 3 Stunden Privatunterricht täglich mit einem Lächeln und Leichtigkeit – und machte in 10 Tagen enorme Fortschritte. Auch meine Freundin Janine und ich kamen vorwärts und hatten viele Aha-Erlebnisse.

### 1:1 ist nicht immer das Beste

Ist es also der Privatunterricht, der uns reüssieren lässt? Ja und nein, fanden wir alle. „Im Privatsetting muss ich etwas weniger Eigeninitiative leisten zum Lernen,“ fasst Janine zusammen, „aber dafür ist es reiterlich anspruchsvoller, technischer.“ Melina pflichtet ihr bei: „Ich konnte hier ganz gezielt ‚kleine Fragen‘ stellen und Lücken schliessen – aber nur, weil ich dazu bereit war: durch 5 Kurse und X Stunden, in denen ich Pauls Videos gekuckt und darüber nachgedacht habe.“ Das kann (in der zu Hause weitergeführten Diskussion) Dunya unterstützen: Sie hat letzten Sommer nach 5 Kursen zum ersten Mal eine „Private“ besucht, einen intensiv-Tag mit wenig Leuten: „Die ‚Private‘ war intensiver und anspruchsvoller, mehr Übungen, mehr Details – und ich erlebte zum ersten Mal einen Moment wirklicher Einheit mit meinem Pferd. Aber ich hätte ganz klar

nicht so profitieren können ohne mein Vorwissen aus 5 Kursen.“

Auch WRB-Mitglied Dorothea sieht Vorteile in beiden Settings: „In der Gruppe kann jede auf ihrem Niveau arbeiten, ein guter Trainer unterstützt dabei mit gezielten Hinweisen und Kommentaren – und davon wie von der Beobachtung profitieren wiederum alle Teilnehmer. Im Einzelunterricht wird an spezifischen Themen des jeweiligen Paares und dessen Einwirkungen gearbeitet.“

### Qualität & Gefühl entscheidet

„Weder noch“ wäre also unsere Antwort auf die Frage, ob ein Kurs oder doch Privatunterricht besser wäre. Für Melina ist der Mix das beste Lern-Setting: „Wenn Paul immer schaut, mache ich letztendlich logisch irgendwann Fehler – das wäre mir zu viel Druck, nur Privatstunden zu haben. Janine schliesst sich an: „An den Clinics geniesse ich den Austausch mit anderen, sich gegenseitig helfen, abschauen, diskutieren, das Zuhören, das Suchen nach Fragen und Nachdenken über teils lange Antworten, die oft erst lange Zeit später Sinn machen. Im Privatunterricht liebe ich es, dass er mich fordert, aber nicht überfordert.“

Und nicht vergessen: Auch die eigene innere Haltung beeinflusst den Lernerfolg. Unter Druck lernen wir weniger gut als in entspannter Atmosphäre. Es ist darum gut, nicht nur dem Pferd, sondern auch sich selbst regelmässig „Slack zu geben“.

*Quality Horsemanship nach Hunt / Dorrance / Brannaman gibt es auch diesen Sommer wieder. Und: WRB-Mitglieder erhalten CHF 50 Rabatt. Infos: [www.paradise-ranch.ch](http://www.paradise-ranch.ch)*